

Eindrücke vom „Klinischen Fortbildungstag“ in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)

28. August 2010: Wir stehen früh auf und fahren - wie eigentlich bei jedem Treffen - mit gemischten Gefühlen von Hamburg nach Hannover. Mit großer Vorfreude auf ein Wiedersehen mit lieben Familien und viel Neugierde auf interessante Vorträge einerseits und ein wenig Sorge, „neue Baustellen“ zu eröffnen andererseits.

In Hannover angekommen, bringen wir unseren viereinhalb jährigen Sohn Johann in die von der MHH eingerichteten Kinderbetreuung. Dort warten bereits vier Betreuerinnen auf die rund 20 Kinder. Nachdem Johann den Spielplatz, das Spielangebot und die anderen Kinder sieht, „wirft“ er uns nach fünf Minuten mit einem fröhlichen Tschüss kurzerhand raus. So können wir uns rechtzeitig zum Hörsaal begeben, schon vor dem ersten Vortrag viele bekannte Gesichter wiedersehen und uns zu aktuellen Fragestellungen austauschen.

Prof. Gellrich, der Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) an der MHH, begrüßt uns sehr freundlich, lässt es sich nicht nehmen, uns auch Hannover als Stadt näher zu bringen und stellt die MHH sowie deren Entwicklung im Überblick vor.

Es folgt ein sehr aufschlussreicher Vortrag von Dr. Jungheim zu dem Thema „Brauchen wir zwei Ohren zum Hören?“. Er stellt kompakt dar, welche Probleme auftreten können, wenn eine einseitige Schwerhörigkeit vorliegt. Dabei geht er auch auf das Thema Hörgeräteversorgung und andere Fragen der Eltern ein.

Prof. Lenarz, Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, bringt uns die neueste Entwicklung in der Mittelohrchirurgie und Cochlear-Implantat-Versorgung näher. Er gibt uns nicht nur einen Überblick der derzeit eingesetzten Hörgeräte, sondern auch einen Ausblick auf zukünftige Möglichkeiten, die derzeit noch im Teststadium sind. Für uns sehr hilfreich, denn manchmal lohnt sich ja vielleicht auch ein Warten auf zukünftige Technik. Prof. Lenarz beantwortet Fragen zu Themen wie Gehörgangsöffnung, Ausfallraten von implantierten Hörgeräten, Tragen im Alltag und einiges mehr. Sehr wertvoll!

Dr. Osthaus, Oberarzt der Abteilung für Anästhesie, referiert über „spezielle Aspekte der Anästhesie bei Patienten mit Goldenhar-Syndrom“. Ein wirklich lebenswichtiges Thema für viele unserer Kinder. Nach diesem Vortrag wissen wir genau, wie wir eine Klinik aussuchen, in der Johann operiert wird und welche Fragen und Forderungen wir im Prämedikationsgespräch stellen müssen.

Prof. Schwestka-Polly, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie, erläutert alle kieferorthopädischen und chirurgischen Aspekte bei der Behandlung unserer Kinder. Es ist sehr interessant, die verschiedenen Möglichkeiten in den unterschiedlichen Lebensphasen aufgezeigt zu bekommen. Auch hier stellen wieder viele betroffene Eltern Fragen, die kompetent beantwortet werden.

Prof. Gellrich erklärt uns im Anschluss die computergestützte Planung für die chirurgische Behandlung angeborener Fehlbildungen. Er zeigt verschiedene Indikationen auf, und wieder einmal wird deutlich, dass der so häufig gehörte Satz von Fachleuten „Das hängt davon ab.“, tatsächlich seine Berechtigung hat.

Prof. Gellrich vertieft das Thema anhand von zwei Praxisfällen aus unserer Gruppe. Wir finden es wirklich anschaulich, Bilder von Kindern aus unserer Gruppe zu sehen. So können wir auch in der Kaffee- und Mittagspause gezielt Fragen an die Eltern oder Kinder stellen. Ganz herzlichen Dank für das Einverständnis, dass diese Bilder gezeigt werden durften!

Wir möchten gern noch einmal Herrn Prof. Gellrich zitieren: „Der Kieferorthopäde ist der Architekt. Der MKG-Chirurg ist Erfüllungsgehilfe“. Diese Aussage bleibt uns besonders im Gedächtnis, da uns auf einmal sehr deutlich wird, wie wichtig ein guter Kieferorthopäde und die Zusammenarbeit zwischen Kieferorthopäde und Chirurg sind. Den ohnehin guten Kontakt zu unserer Kieferorthopädin werden wir zukünftig noch weiter intensivieren.

Das Mittagessen genießen wir zusammen mit unseren Kindern in der Mensa. Sehr entspannt, denn die Kinder verstehen sich auf Anhieb.

Gut gestärkt erleben wir einen Vortrag von Prof. Rücker, leitender Oberarzt der MKG-Klinik, über die multimodale Bildgebung in der MKG-Chirurgie. Hier werden u.a. der Einsatz von CT (Computertomographie), DVT (Digitales Volumetomographie), Facescan, Video und Foto erläutert und praktisch demonstriert.

Wir sind sehr beeindruckt darüber, wie die multimodale Bildgebung die Arbeit der Kieferorthopäden und Chirurgen unterstützt und verändert hat. Auch für uns Eltern und Kinder ist diese moderne Technik eine große Entscheidungshilfe.

Im Anschluss erleben wir eine sehr kompetente Führung durch die MKG-Klinik, und wieder werden unendlich viele Fragen der betroffenen Eltern erschöpfend beantwortet.

Wer mag, nimmt im Anschluss eine kostenlose Sprechstunde mit einem der MKG-Ärzte in Anspruch. Die meisten Eltern nehmen das Angebot der Ärzte dankbar an. Wir finden die Beratung

sehr kompetent, aufschlussreich und für uns richtungweisend.

Nach einem Besuch in der Cafeteria teilen sich die Wege. Einige fahren nach Hause, andere gehen noch zum Tag der offenen Tür des Hörzentrums der MHH.

Unser Fazit:

Es hat sich wieder sehr gelohnt, bei diesem Treffen dabei zu sein! Insgesamt nahmen 25 Familien teil, so dass die Gruppe kleiner war als auf dem Jahrestreffen im Mai. Inhaltlich wurde an diesem einen Tag aber so viel vermittelt, dass man sich schon fast einen zweiten Tag dazu gewünscht hätte.

„Beherzt, entschlossen und nachhaltig“, so wurden Sabine Lütticke und Kirsten Groebel von Prof. Gellrich in seiner Begrüßung charakterisiert. Und nur mit dieser Art kann man so ein hervorragend organisiertes, sehr informatives und hilfreiches Treffen auf die Beine stellen.

Ganz herzlichen Dank dafür und bis zum nächsten Mal!

Herzliche Grüße, Familie Münchow aus Hamburg